

In kleiner, jedoch wohl stetig zunehmender Zahl brütet der Schilfrohrsänger an den Teichen; eine rückläufige Entwicklung scheint hingegen allmählich der Bestand seines großen Verwandten, des Drosselrohrsängers, zu zeigen, der zuletzt schon nicht mehr alljährlich vorkam. Die beiden Mitte Mai 1965 in dem Teichgebiet anwesenden Stelzenläufer wären im Rahmen der anscheinend ziemlich umfangreichen Invasion dieser Art nach Mitteleuropa im vorigen Sommer zu sehen. ¹⁾

Als Nachteil dieser auf jeder Seite großen Fleiß bekundenden Abhandlung, für die insbesondere noch im Hinblick auf den Plan von der westfälischen Landesavifauna dem Autor bloße Anerkennung kompetiert, stört der Umstand, daß ihm nicht jeder, der einen schönen Mosaikstein zu dem Muster der Arbeit hätte beitragen können, diesen auch ohne Scheu aus dem Schatz seiner eigenen Sammlung hervorgesucht und dem Verfasser zur Kopie überlassen hat. Daß man solche unnötigen Lücken in den vorgelegten Beobachtungsserien hie und da erkennt, stört ziemlich; zu sehen, daß diese Löcher durch eine interessiertere und uneigennützigere Teilnahme an dem Vorhaben durch andere hätte gestopft werden können, dann aber doch nur das in einzelnen Punkten unzulängliche, ungenaue Wissen mitteilen zu dürfen, sollte eigentlich auch den Autor einigermaßen geärgert haben. Me.

Niermann, H. G. (1965): Die Vogelwelt der Staustufe Schlüsselburg und ihrer näheren Umgebung – Mindener Heimatblätter (Sonderbeilage des Mindener Tageblattes) Nr. 7–8.

Wie der Verfasser betont, stellen die Ausführungen eine erste Zusammenfassung der Beobachtungen vieler Mitglieder der „Ornithologischen Schutz- und Arbeitsgemeinschaft Mittelweser“ dar. Die Staustufe Schlüsselburg, ein auf mehrere Kilometer gestauter Weserabschnitt, weist ein ungemein reichhaltiges Vogelleben auf. In einem relativ kurzen Zeitraum wurden dort 150 Arten nachgewiesen, 68 davon brütend. Wenn auch in Westfalen die Möhnetalsperre als Rast- und Überwinterungsplatz der Wasservögel bedeutungsvoller zu sein scheint, so eröffnet uns das Beispiel „Schlüsselburg“ doch neue Dimensionen hinsichtlich des mengenmäßigen Vorkommens bestimmter Arten: Schellente wie auch Gänsesäger, schon in 600 bzw. 750 Ex. maximal angetroffen, konzentrieren sich hier mehr als an allen vergleichbaren anderen westfälischen Gewässern, während die Tafelente, von der bis zu 1000 Ex. gleichzeitig ausgezählt wurden, an bestimmten Abschnitten des Ruhrtales kaum weniger häufig in Erscheinung tritt. Eine am 10. April 1965 beobachtete weißbürzelige Weihe aufgrund des **Datums** als vermutliche Wiesenweihe zu bestimmen, scheint nicht gerechtfertigt. Den Vogelkundlern unseres Landes ist mit der genannten Untersuchung eine beachtliche Studie über die Wasservogelwelt eines der bedeutsamsten westfälischen Überwinterungsquartiere in die Hand gegeben. W. Pr.

¹⁾ Siehe hierzu die Nachrichten von Stelzenläufer-Bruten bei Cottbus (K.-P. Berndt, J. Orn. 107: 230–232), im Kreise Braunschweig (J. Wittenberg, Vogelwelt 86: 123 bis 124), sowie im Lande Bremen (E. Focke u. M. Knocke, J. Orn. 107: 232–233).